

seelis gesprochen. Das Geld stammt aus der besonderen Sammelaktion zum Naturschutzjahr 1970 (vgl. Jahresbericht 1970 der ALA, Orn. Beob. 68, 241/242). Die Berner Sektion der ALA leistet zusätzlich 5000 Fr., so dass beim Lenkerseeli von einem eigentlichen neuen ALA-Reservat gesprochen werden kann. Um die Unterschutzstellung haben sich auch gerade verschiedene ALA-Mitglieder besonders bemüht. Die Flurgenossenschaft verzichtet als Gegenleistung darauf, ihr Land weitergehend zu nutzen. Auffüllungen, das Einrichten eines Bootsbetriebes, von Bade- oder Zeltplätzen sind künftig ausgeschlossen. Die Schutzbestimmungen sorgen für eine ungestörte Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt. Um die Verlandung des Seelis zu verhindern, werden noch weitere Baggerungen folgen müssen. Zur Pflege und Erhaltung des neuen Naturschutzgebietes hat sich nun eine Stiftung gebildet, worin die oben erwähnten Geldgeber sowie die Eigentümerin vertreten sind.

ROLF HAURI, Längenbühl

KURZE MITTEILUNGEN

Beachtenswerte Zugleistung eines Rotkehlchens.—In St. Brais im Berner Jura beringte unser Mitarbeiter Herr F. GUENAT unter anderen Fänglingen am 5. April 1971 ein Rotkehlchen *Erithacus rubecula* mit Ring A 37.277. Am 8. April 1971 wurde dieser Vogel in Lipa (49°33' N / 15°33' E), Bezirk Havlickuv Brod, Region Jihlava, in der Tschechoslowakei von einem Beringer gefangen, kontrolliert und wieder freigelassen. Dieses Rotkehlchen hat also während drei oder weniger Nächten eine Strecke von ca. 750 km Luftlinie zurückgelegt — eine erstaunliche Leistung!

Derartige Tages- bzw. Nachtleistungen sind von Singvögeln bisher nur recht selten bekannt geworden. Ein auf der Insel Oeland (Schweden) beringtes Rotkehlchen wurde 9 Tage später auf Fair Isle (England), ca. 1100 km WNW festgestellt. Eine Rotdrossel *Turdus musicus* benötigte für die ca. 2500 km lange Strecke von Island zur Gironde in SW-Frankreich nur 4 Tage, wobei sie gezwungen war, weite Strecken übers Meer zu fliegen (EDELSTAM und OESTERLÖF 1969, Fauna och Flora 64: 207—219).

Radarbeobachtungen unserer Vogelwarte im Mittelland zeigten in der Nacht vom 5./6. April schwachen, gegen Morgen mässigen Zug, der zeitweise durch Niederschläge unterbrochen wurde. In der Nacht vom 6./7. April war der Zug stark. In den beiden folgenden Nächten ging die Zugintensität in der Schweiz wieder leicht zurück. Der Witterungscharakter war in der Nacht vom 5./6. April noch geprägt durch den Einfluss eines ostwärts abziehenden Tiefs, d. h. durch schwaches Rückseitenwetter. Im bayrischen Gebiet und östlich davon dominierten für den Frühlingszug ungünstige N- bis NW-Winde. Der Tiefdruckeinfluss wurde gegen Morgen schwächer. Am 6. April bestimmte ein Zwischenhoch (bzw. ein flacher Ausläufer eines südlichen Hochs) das Wetter in der Schweiz und bis zum Abend auch in den nordöstlich gelegenen Gebieten bis zur Tschechoslowakei. In der Nacht vom 6./7. April war das Wetter im ganzen zur Diskussion stehenden Gebiet schön und warm; die Winde waren in den unteren Luftschichten schwach. Günstige Höhenwinde ergaben sich aus der SW- bis W-Strömung eines von W herannahenden neuen Tiefs. Am 7. April wurde der Tiefdruckeinfluss durch aufziehende Warmfrontbewölkung sichtbar. Am 8. April reichte die Warmfront von der Biskaya über Nantes—Amiens—Koblenz bis nach Prag.

Günstige Zugbedingungen herrschten offensichtlich in den beiden Nächten vom 6./7. und 7./8. April. Es darf angenommen werden, dass das Rotkehlchen den grössten Teil seines Weges in diesen beiden Nächten zurückgelegt hat.

BRUNO BRUDERER und FRITZ WASSMANN, Vogelwarte Sempach